



# Wie Kinder in Ottendorf-Okrilla mitentscheiden

Um junge Menschen am Ortsentwicklungskonzept in Ottendorf-Okrilla zu beteiligen, wurden komplizierte Prozesse in ein altersgerechtes Format übersetzt. Dabei zeigte sich: Kinder haben viele Ideen und Wünsche für die Gegenwart und Zukunft ihrer Gemeinde.

Ein Ortsentwicklungskonzept ist eine komplexe Angelegenheit. Demografischer Wandel, Baupotenziale und wirtschaftliche Entwicklung sind nur einige der Themen, die hier eine Rolle spielen. In Ottendorf-Okrilla ist das Planungsbüro Schubert aus Radeberg mit der Entwicklung eines solchen Konzepts beauftragt. Damit eine „ganzheitliche Zukunftsaussicht für die Gemeinde“ entstehen kann, werden auch die Bürgerinnen und Bürger in den Prozess miteinbezogen.

Kinder sind nicht nur ein Teil der Bevölkerung, sondern ein elementarer Bestandteil der Gemeinde. Schließlich sind sie diejenigen, die in einigen Jahren von den Auswirkungen der jetzigen Entscheidungen und Maßnahmen betroffen sein werden und – hoffentlich – auch die zukünftigen Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde. Eine Beteiligung von Kindern am Entwicklungs- und Handlungskonzept für Ottendorf-Okrilla sichert also die Zukunft der Gemeinde.



Meckermonster und Wunschfee helfen bei der Ideenentwicklung.

### So gelingt die Ortsumfrage

- Eine Umfrage ist eine gute Möglichkeit, alle Kinder in der Gemeinde oder Stadt zu befragen.
- Die Zielstellung der Befragung sollte gut mit kommunalen Entscheiderinnen und Entscheidern abgestimmt werden.
- Der Fragebogen sollte sich auf die wesentlichen Aspekte beschränken.
- Die verwendeten Fragen sollten vorab gemeinsam mit den Kindern entwickelt oder von ihnen getestet werden. So wird gewährleistet, dass die Fragen für alle verständlich sind.
- Im Vorfeld sollte geklärt werden, wann, von wem und in welcher Form die Ergebnisse zur weiteren Arbeit benötigt werden.
- Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse werden oft unterschätzt. Planen Sie ausreichend Zeit und Unterstützung ein.

Ein Beispiel für eine Orts-  
umfrage finden Sie auf  
[www.starkimland.de](http://www.starkimland.de)

Doch wie soll man die oft schon für Erwachsene komplexen Prozesse eines Ortsentwicklungskonzeptes Kindern erklären? Und wie können Kinder in die Ortsentwicklung miteinbezogen werden?

Um die Perspektive von Kindern in das Konzept miteinzubeziehen und ihre Wünsche und Ideen ernst zu nehmen, muss eine gewisse „Übersetzungsarbeit“ geleistet werden. Die verklausulierten Sachverhalte der Ortsentwicklung müssen in eine kindgerechte Sprache heruntergebrochen werden. Grundsätzlich ist Kindern der bürokratische Fachjargon fremd. Viel zu selten interessieren sie sich für Bauplanung und demografische Entwicklung. Eine Meinung zu ihrem Lebensumfeld haben sie aber sehr wohl. Sie wissen, was ihnen gefällt und was nicht und teilen gerne ihre Verbesserungsvorschläge und Ideen.

Um diese zu erkunden führte *Demokratie in Kinderhand* Workshops mit den Kinderräten der Gemeinde durch. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Horten wurden die Kinderräte, als Vertreterinnen und Vertreter der Kinder, zu ihrem Heimatort befragt. Gemeinsam mit ihnen wurde außerdem ein Fragebogen für die Zweit- bis Viertklässler entwickelt: Was gefällt ihnen an ihrem Ort besonders gut? Wo verbringen sie gern Zeit? Wünschen sie sich mehr Freizeit- und Sportmöglichkeiten? Welchen Hobbys würden sie gern in ihrem Wohnort nachgehen?

Insgesamt wurden rund 500 Schülerinnen und Schüler befragt. Es zeigte sich, dass die Kinder besonders die mangelnde Sauberkeit auf Plätzen (herumliegender Müll) und fehlende Freizeitangebote (fehlendes Kino, fehlender Spielplatz) kritisieren. Auch Wünsche nach einem Schwimmbad und einem Eislaufen, mehr Radwegen und einem Museum für Geschichte wurden geäußert. Insgesamt war

zu beobachten, dass Sicherheit und Sauberkeit den Kindern besonders wichtig sind.

Die Ergebnisse der Umfrage bereitete ein BA-Student in einer Tabelle auf, damit das Planungsbüro sie mit Ergebnissen aus den Workshops mit den Erwachsenen abgleichen und ergänzen konnte. Zehn Vertreterinnen und Vertreter der Grund- und Oberschule überreichten die Ergebnisse der Umfrage dem Planungsbüro. So wurde das Engagement der Kinder gewürdigt und hervorgehoben, dass die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ernst genommen werden. In Otten-dorf-Okrilla hat sich gezeigt: Kinder können an einem Ortsentwicklungskonzept beteiligt werden – es muss ihnen nur die Möglichkeit gegeben werden, sich auf ihre Art und Weise zu äußern.